

Schutzschirm für Grossveranstaltungen

Baselbiet | Landrat bewilligt 12 Millionen

sda. Der Baselbieter Landrat hat am Donnerstag ohne Diskussion und mit 73 zu 0 Stimmen bei 2 Enthaltungen 12,32 Millionen Franken für den Schutzschirm von Grossveranstaltungen im Kanton genehmigt. Die Ausfallentschädigung ist auf den Zeitraum vom 20. August 2021 bis 30. April 2022 befristet. Der Schutzschirm soll Veranstaltern von grossen Anlässen mit über 5000 Personen eine Ausfallentschädigung gewähren, falls der Anlass pandemiebedingt kurzfristig abgesagt werden muss.

Die Verwaltung rechnet in dieser Zeitspanne gemäss der Kommissionspräsidentin mit vier bis fünf solchen Veranstaltungen. Veranstalter können sich über die Mail-Adresse grossveranstaltungen@bl.ch um die Unterstellung unter den Schutzschirm bewerben. Diese Adresse gilt auch für Bewilligungsanträge für mittlere Veranstaltungen mit über 1000 Personen. Für die Bearbeitung der Gesuche und Beratungen hat der Kanton befristet zwei Personen mit einem Total von 130 Stellenprozenten angestellt.

Die Einrichtung eines Schutzschirms für Grossveranstaltungen wurde vom Bundesrat Ende Mai beschlossen. Der Bund übernimmt die Hälfte der anfallenden Kosten. In der Vernehmlassung des Bundes hatte sich der Kanton Baselland noch gegen die Einrichtung eines Schutzschirms ausgesprochen. Er hatte eine «mangelnde Praktikabilität» dieser Massnahme ins Feld geführt.

NACHRICHTEN

Impfen bei Arzt und Apotheken ab August

Baselbiet | Im Kanton Baselland kann man sich ab August in Arztpraxen und Apotheken gegen Covid-19 impfen lassen. Ab September werden deshalb die beiden kantonalen Impfzentren in Lausen und Laufen geschlossen, dasjenige in Muttenz bleibt in Betrieb. Die Planungsarbeiten zwischen den kantonalen Behörden, der Ärztesgesellschaft und dem Apotheker-Verband Baselland seien auf Kurs, teilte der Kantonale Krisenstab gestern mit. Mit dem Einbezug der Arztpraxen und Apotheken könne der Kanton auf zwei der drei Impfzentren verzichten. sda.

«Gmäini» genehmigt erfreuliche Rechnung

Ramlinsburg | Einstimmig haben die 20 stimmberechtigten Personen an der Gemeindeversammlung Ramlinsburg die Rechnung für das Jahr 2020 genehmigt. Sie schliesst um knapp 300 000 Franken besser ab als budgetiert und generiert somit einen Ertragsüberschuss von rund 287 000 Franken. Auch dem Kreditantrag von 102 500 Franken für eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Mehrzweckhalle wurde zugestimmt. Zudem hob die Versammlung das Waldreglement der Gemeinde auf. Somit wird künftig kein Gabholzverkauf mehr durch die Gemeinde angeboten. vs.

Zwei Verletzte nach Kollision

Bubendorf | Gestern kurz nach 9 Uhr kam es auf der Hauptstrasse in Bubendorf zu einer Kollision zwischen zwei Personenwagen. Die beiden Lenker im Alter von 80 und 87 Jahren wurden gemäss Polizei leicht verletzt. Die Polizei sucht Zeugen. vs.

Symphonien und ein Märchen

Sissach | Orchester Gelterkinden spielt erstmals nach der Corona-Pause

An seinem ersten Auftritt nach langer Corona-Pause hat sich das Orchester Gelterkinden am vergangenen Wochenende in Sissach und Gelterkinden in grosser Spiel-laune gezeigt.

Robert Bösigler

Es sei eine sehr lange Corona-Pause gewesen, begrüsst Gerhard Schafroth, Präsident des Orchesters Gelterkinden, die gut 70 am Samstagabend zum Konzert erschienenen Gäste in der Mehrzweckhalle Sissach. Nun würden sich alle Mitglieder des Orchesters extrem freuen, sich wieder einmal in der gesamten Formation dem Publikum zu zeigen. Nicht einmal die heiss-schwülen Temperaturen und die Gesichtsmasken könnten sie davon abhalten.

Beim Schwitzen und Tragen der Gesichtsmasken zeigte sich das Publikum notgedrungen solidarisch mit den Musikerinnen und Musikern. Entschädigt wurden sie aber durch ein hochklassiges Symphoniekonzert mit Werken von Händel, Mozart und Prokofiew.

Feuerwerksmusikalisches

Das Orchester unter der bewährten Leitung des argentinischen Dirigenten, Musikers und Komponisten Osvaldo Ovejero (61) stieg ein mit Georg Friedrich Händels «Feuerwerksmusik». Der deutsche Komponist, der im zweiten Teil seines Lebens (1685–1759) in London lebte und arbeitete, hatte das Werk seinerzeit als Auftragswerk für den englischen König George II. geschrieben.

Anschliessend nahm sich das Orchester Wolfgang Amadeus Mozarts Symphonie Nr. 40 in g-Moll an. Mozart schrieb dieses Werk im Juli 1788, nur rund drei Jahre vor seinem (zu) frühen Tod. Das Publikum wusste das grossartige und unvergessliche Werk und die Qualitäten des Orchesters mit lang anhaltendem Applaus zu würdigen.



Das Orchester spielt am Konzert in Sissach mit Freude auf.

Bild zvg/Stefan Troller

Nach der kurzen Pause nahmen sich Dirigent Ovejero und das Orchester eines eher selten gehörten Werks des russischstämmigen Komponisten und Pianisten Sergei Sergejewitsch Prokofiew (1891–1953) an. Das musikalische Märchen «Peter und der Wolf» wird einerseits durch verschiedene Soloparts, welche die Akteure darstellen, dargeboten (zum Beispiel interpretierte die Fagottistin Marcella Criscione den Grossvater oder der Oboist Urs von Mühlilin die Ente). Andererseits konnte das Orchester den langjährigen Dirigenten des

Männerchors Gelterkinden, den ehemaligen Schulmeister Dieter Hersberger, als Erzähler des Märchens engagieren. Hersberger, der auf einem Sessel vor dem Publikum Platz genommen hatte, kommentierte das musikalische Geschehen und erzählte das Märchen mit eindrücklichen Worten.

Als Zugabe brachte das Orchester den schmissigen «Ungarischen Tanz Nr. 5» von Johannes Brahms (1833–1897) dar. Das Publikum dankte es seinem Orchester mit einem engagierten Applaus.

Landrat genehmigt defizitäre Rechnung 2020

Baselbiet | Pandemie prägt den Abschluss

Das Baselbieter Parlament hat gestern die von der Corona-Pandemie geprägte Jahresrechnung 2020 des Kantons genehmigt. Durchs Band wurde das Management der Regierung und der Verwaltung in der Corona-Krise gelobt.

sda. Die Corona-Pandemie hat in der Baselbieter Staatsrechnung 2020 tiefe Spuren hinterlassen. Statt eines budgetierten Gewinns von 38,5 Millionen Franken resultierte in der Erfolgsrechnung ein Verlust von 52 Millionen Franken. So haben Zusatzausgaben und Ertragseinbussen in Zusammenhang mit den Covid-19-Massnahmen letztes Jahr die Baselbieter Staatskasse mit 160 Millionen Franken belastet.

Schulden in der Kritik

Das Defizit war in der kurzen Eintretensdebatte des Parlaments kein grosses Thema. Vielmehr wurde von links bis rechts die Arbeit der Regierung und Verwaltung in der Covid-Krise gelobt. So habe die Regierung in der Pandemie rasch und unkompliziert gehandelt und die Wirtschaft rasch mit einer Soforthilfe unterstützt, sagte ein FDP-Sprecher. Er kritisierte aller-

dings, dass Baselland weiterhin bei der Verschuldung im hintersten Feld stehe. Die Nettoverschuldung des Kantons Baselland stieg vergangenes Jahr um 117 Millionen auf rund 2,7 Milliarden Franken an. Zudem müsse Baselland zwingend mehr Steuersubstrat generieren, sagte der FDP-Landrat.

Dem pflichtete auch Finanz- und Kirchendirektor Anton Lauber (Die Mitte) bei: Baselland sei für Personen mit höherem Einkommen wenig bis gar nicht attraktiv. Dieses Thema müsse man angehen.

Selbstfinanzierungsgrad sinkt

Insgesamt belief sich der betriebliche Aufwand im vergangenen Jahr auf 2,92 Milliarden Franken. Das sind 3 Prozent mehr als budgetiert. Beim betrieblichen Ertrag wurde der Voranschlag mit 2,87 Milliarden Franken um 10 Millionen Franken übertroffen.

Die Nettoinvestitionen lagen mit 179 Millionen Franken um 24 Millionen unter dem budgetierten Wert. Die Abweichung resultiert insbesondere aufgrund von Verzögerungen bei Sanierungs- und Erneuerungsprojekten bei Abwasserreinigungsanlagen (ARA).

Der Selbstfinanzierungsgrad sank von 268 Prozent im Vorjahr auf 35 Prozent.

Projekt «Salina Raurica Ost» wird sistiert

Baselbiet | BUD reagiert auf Abstimmung



Die Verlängerung der Tramlinie 14 wurde vom Volk verworfen. Bild zvg

sda. Das Projekt «Salina Raurica Ost» in Pratteln wird vorerst auf Eis gelegt. Grund ist das Nein des Baselbieter Soveräns zur Verlängerung der Tramlinie 14, mit der das Entwicklungsgebiet zusätzlich hätte erschlossen werden sollen.

Die Sistierung des Vorhabens gab die Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD) in einer Mitteilung gestern bekannt. Die Gemeinde Pratteln und der Kanton Baselland wollen demnach nach der Ablehnung der Tramvorlage die strategische Stossrichtung

für das Entwicklungsgebiet überprüfen.

Nach Angaben der BUD will Pratteln nun ein räumliches Entwicklungskonzept für das ganze Gemeindegebiet ausarbeiten. Der Kanton wolle den Gemeinderat bei der weiteren «nachhaltigen und massvollen Entwicklung» von Pratteln unterstützen. Die künftige Entwicklung von Pratteln war eines der Argumente, mit denen die Verlängerung der Tramlinie 14 von Pratteln nach Augst bekämpft worden war. Weder für dieses Projekt noch für die Überbauung des derzeit noch landwirtschaftlich genutzten Gebiets «Salina Raurica Ost» gebe es einen Bedürfnisnachweis. Geplant waren dort Wohnraum für 2500 Menschen und ebenso viele Arbeitsplätze.

Der Baselbieter Soverän hat die Vorlage für die Projektierung der Tramverlängerung und einen vorgezogenen Landerwerb am 13. Juni mit 57,7 Prozent Nein-Stimmen verworfen. Das Referendum ergriffen hatte der Verein «aapacke» Pratteln. Für die Erschliessung von Salina Raurica würden nun die S-Bahn, das ab Ende 2022 ausgebaute Busangebot sowie der Velo- und Fussverkehr an Bedeutung gewinnen, hielt die BUD gestern fest.